



TAGUNGSORT
Kunstmuseum Bochum
Kortumstraße 147
44787 Bochum

ANMELDUNG
bis 06. Mai 2026:
Internationaler-
Kulturverein@
didf.info



<https://www.pexels.com>

ORGANISATION



INSTITUT FÜR
SOZIALE
BEWEGUNGEN



InZentIM
Interdisziplinäres Zentrum für
Integrations- und Migrationsforschung



FÖRDERER



STADT
BOCHUM



Kommunales
Integrationszentrum
Bochum



KONTAKT
Internationaler
Kulturverein
Wattenscheid e. V.
Rottstraße 30
44793 Bochum

Mobil: 0163 354 1755
E-Mail: Internationaler-
Kulturverein@didf.info

2. MIGRATIONS- KONFERENZ

STRUKTURWANDEL UND MIGRATION IM RUHRGEBIET

9. MAI 2026
12:30 – 17:00 UHR
KUNSTMUSEUM BOCHUM

PROGRAMM

- 12.30 Uhr** ERÖFFNUNG DER TAGUNG
Prof. Dr. Stefan Berger (Institut für Soziale Bewegungen / Haus der Geschichte des Ruhrgebietes)
- 12.35 Uhr** BEGRÜSSUNG
Jörg Lukat, Oberbürgermeister der Stadt Bochum
Alev Bahadır, DIDF-Vorsitzende
Dr. Salvador Oberhaus, Rosa-Luxemburg-Stiftung Regionalbüro NRW
- 12.50 Uhr** **Prof. Dr. Lutz Raphael** (Universität Trier)
Industriewandel und Migration vom Anwerbestopp (1973) bis heute: Eine Zwischenbilanz für das Ruhrgebiet
- 13.35 Uhr** **Dr. Victoria Huszka** (Universität Bonn)
Die symbolische Arbeit am Strukturwandel in der postmigrantischen Gesellschaft: Visionen, Leerstellen und Konfliktzonen auf Social Media
- 14.15 – 14.45 Uhr** Pause
- 14.45 Uhr** **Prof. Dr. Jutta Schmitz-Kiessler** (Hochschule Bielefeld)
Soziale Krise als politisches Narrativ: Wie Rechtspopulisten den Strukturwandel im Ruhrgebiet nutzen
- 15.30 – 15.35 Uhr** Pause
- 15.35 – 17.00 Uhr** PODIUMSDISKUSSION
Sozialer Wandel, Rechtsruck und zivilgesellschaftliche Antworten
Prof. Dr. Emra Ilgün-Birhimeoğlu, Fachhochschule Dortmund
Dr. Esma Çakır-Ceylan, Migrantinnenverein Düsseldorf e. V. & Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland e. V.
Ali Can, Sozialaktivist und Diversity Trainer, Forum Gemeinsam für Integration e. V., Wattenscheid
Dr. Moritz Müller, IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel
Düzgün Altun, DIDF

Moderation:

Prof. Dr. Helen Baykara-Krumme, Universität Duisburg-Essen
Dr. Caner Tekin, Ruhr-Universität Bochum

Das Ruhrgebiet war über zwei Jahrhunderte hinweg das industrielle Herz Deutschlands, erlebte jedoch ab den 1970er Jahren einen tiefgreifenden Strukturwandel.

Während dieser Wandel in der Öffentlichkeit, in den Gewerkschaften und in der Wissenschaft intensiv diskutiert wurde, blieb der Blick auf die Konsequenzen für das Arbeits- und Sozialleben der Menschen häufig unterbelichtet.

Bis heute bleibt das Leben im Ruhrgebiet vielerorts geprägt von Armut, schlechten Wohnbedingungen, maroder Infrastruktur, Unterfinanzierung der Kommunen und eingeschränkten Bildungs- und Aufstiegschancen. Soziale Unsicherheit wird instrumentalisiert, indem strukturelle und soziale Probleme als Folge von Migration dargestellt werden und die gesellschaftliche Spaltung vorangetrieben wird.

Vor diesem Hintergrund sollen auf der von der Föderation Demokratischer Arbeitervereine (DIDF), dem Institut für Soziale Bewegungen (ISB), der Rosa-Luxemburg-Stiftung sowie dem Interdisziplinären Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM) organisierten Konferenz die Auswirkungen des Strukturwandels im Ruhrgebiet aus historischer und gegenwartsbezogener Perspektive beleuchtet werden.